

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 2  
  
**Artikel:** Beschlagnahmt!  
**Autor:** Mohler, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754442>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Beschlagnahmt!

In den Kellerräumen des Chemischen Laboratoriums der Stadt Zürich türmen sich Waren und Gegenstände, deren Beschaffenheit gegen das Lebensmittelgesetz verstößt. Sie wurden alle von der Lebensmittelpolizei beschlagnahmt. Wir haben in einige Winkel dieser Rumpelkammer gezündet und machen unsre Leser, namentlich die Hausfrauen auf eine Anzahl dieser verbotenen Dinge aufmerksam. Aufnahmen von H. Staub

oder nach eingehender Untersuchung beanstandet wurden, von den Aufsichtsorganen pflichtgemäß beschlagnahmt werden. Die Beschlagnahme hemmt das Verfügungsrecht des Besitzers über die Ware. Wer mit Beschlag belegte Ware vorsätzlich zerstört, verändert oder durch irgendwelche Mittel der Behörde entzieht, ist strafbar. Uebertretungen der Lebensmittelgesetzgebung werden je nach der Größe des Delikts durch Administrativbußen oder durch Ueberweisungen an den Strafrichter geahndet. In allen Fällen hat der Fehlbare die Kosten der technischen Untersuchung zu tragen. In der Stadt Zürich wird die Lebensmittelkontrolle unabhängig vom Kanton durch das Chemische Laboratorium und das ihm untergeordnete Lebensmittelinspektorat ausgeführt. Im Verlaufe dieses Jahres wurden rund 9000 Proben untersucht, rund 5500 Inspektionen ausgeführt und beispielsweise folgende Waren mit Beschlag belegt: Caviar 240 kg, Drucksachen 100 000 Stück, Eierfarben 3600 Düten, Himbeersirup 2000 l, Konserven 900 kg, Mehl 5000 kg, Senf 5000 kg, Spielbälle 10 800 Stück, Spritzkorke 9000 Stück, Wein 17 000 l.

Die Tätigkeit der Lebensmittelkontrolle steht zur Wirtschaftslage in umgekehrtem Verhältnis: je schlechter die Zeiten, um so größer ist die Gefahr, daß zu unerlaubten Mitteln gegriffen wird und um so intensiver muß deshalb die Kontrolle ausgeübt werden.

Dr. H. Mohler,  
Stadtchemiker



Ein Blick ins Warenlager der Lebensmittelpolizei. Beschlagnahme Haushaltsartikel, aus arsenhaltigen Metallen hergestellte, schadhaften voll bleihaltiger Spielwaren und zinkhaltiger Mundharmonikas, ein verschmutzter Eiskastenrot und unhygienische Konditoreigeräte.



Schokoladen-Verpackung aus arsenhaltigem Papier. Tee in bleihaltiger Verpackung, ohne Umhüllung aus wasserdichtem Papier zwischen Substanz und Metall.



Das Plakat hing im Fenster eines Bäckers. Der Ortsexperte war der Auffassung, daß Konfekt in keinem Fall gesund mache, um so weniger, als er in der Backstube eine Menge Schmutz und Maden fand.



Das hübsche rote Geschirr mit seinen weißen Tupfen ist leitfähig. Seine Farbe ist gesundheitsschädlich, bleichromathaltig. Tausende solcher Gefäße mühten aus dem Handel gezogen werden.



Flüssige Bodenbehandlungsprodukte mit zu niedrigem Flammpunkt und gesundheitsschädlichen gelösten Kohlenwasserstoff enthalten.



Eine Schachtel voll Senf in Tuben, der mit verbotener Salizylsäure konserviert war.



Bei Konditor X. war Verschiedenes nicht in Ordnung. Er stellte seine «Gurli» auf Zeitungsmakulatur her und vergaß wochenlang den Schaumschläger von Dreackruten zu reinigen.



Auch Spielwarenmagazine kamen hin und wieder mit dem Lebensmittelgesetz in Konflikt. Da verkaufte man Soffiere mit spitzen Nadeln, Trompeten mit verbotenen Zinkmundstücken und Gummipuppen, bemalt mit giftigen Farben.



Alle Lebensmittelbetriebe, Fabrikations-, Lagerungs- und Verkaufsräume werden durch Ortsexperten des Lebensmittelinspektorats auf Reinheit der Räume, Lagerung und augenscheinliche Beschaffenheit der Waren kontrolliert. Beanstandete Proben werden im städtischen Laboratorium chemisch und mikroskopisch untersucht. Der Ortsexperte prüft in einem Geschäft den Bienenhonig auf seine Echtheit.